



So viele Fische: Was sonst unter der Wasseroberfläche des Neckars verborgen ist, konnten die Kindergartenkinder aus Botnang am Montag im Schau-Aquarium betrachten (links). Zu den grünen schleimigen Algen in der Hand von Werner Retz hielten sie lieber Abstand (rechts).
Fotos: Franziska Kraufmann



Blick in die Neckarwelt

Klassenzimmer am See: Fischereiverband stellt zwölf Meter langes Schau-Aquarium aus

Unterricht im Freien: Der Fischereiverband veranstaltet gemeinsam mit dem Württembergischen Anglerverein ein Klassenzimmer am See. Seit Montag lernen Kinder mit Hilfe eines Schau-Aquariums mehr über Fische.

VON MARIE-LUISE JOEPGEN

Der zwölf Meter lange verglaste Kasten steht noch bis zum 21. Oktober am Max-Eyth-See in Hofen. 60 000 Liter fasst das Schau-Aquarium, das einen Blick in die Unterwasserwelt des Neckars gewährt. 16 verschiedene Arten haben Werner Retz vom

Fischereiverband und seine Kollegen für die Zeit der Aktion aus dem Neckar und dem Max-Eyth-See in das Aquarium umgesiedelt. „Wir wollen der Jugend beibringen, dass es auch unter der Wasseroberfläche Leben und eine reiche Artenvielfalt gibt“, sagt Retz. So ein Schau-Aquarium wecke vor allem das Interesse bei Kindern. Über 50 Kindergarten- und Schulgruppen haben sich angemeldet. Auch ein Lehrerkollegium ist darunter.

„Da, ein echter Krebs“, ruft Massimo und stößt mit seinem Zeigefinger gegen das Glas des Aquariums. Der Fünfjährige besuchte am Montag mit seiner Gruppe vom katholischen Kindergarten St. Clemens in Botnang

das Klassenzimmer am See. Noch nie hat Massimo einen lebenden Krebs gesehen. „Nur in meinem Tierbuch. Deshalb weiß ich, wie der aussieht“, sagt er. Der Krebs ist die „Gesundheitspolizei“ eines Gewässers, sagt Retz so, dass die Kinder ihn nicht hören. „Er entsorgt die toten Fische.“

Je nach Alter der Kinder erzählt Werner Retz mehr oder weniger Wissenswertes über die Neckarfische wie Karpfen, Rotaugen oder Barsch. Mit Gymnasiasten nehme er auch mal eine Wasserprobe und thematisiere die Wasserqualität. Bei den Kindern des Kindergartens St. Clemens hält er sich mit Fakten zurück. Die 14 Kinder beobachten die Fische im Aquarium, basteln Papierschiffe,

malen Fische. Nicht alle wollten an diesem Tag nach Hofen, berichtet Erzieherin Marianne Marschal. „Unsere Zoe hat gesagt, sie wisse schon genug über Fische, weil sie daheim ein Aquarium hat.“

Die Fünfjährige nickt heftig. „Ja, darin habe ich blaue Mädchenfische, Regenbogenfische und rosa Fische.“ Trotzdem hört sie genau zu, als Retz sich bückt und von der Oberfläche des Max-Eyth-Sees grünen Schleim abschöpft. „Wisst ihr, was das ist?“, fragt Retz. Eine Antwort bleiben ihm die Kinder schuldig. Dafür ertönt ein schrilles „Ihhh“. Das seien grüne Algen, erklärt

er. Und die seien nicht so gut für einen See. „Die nehmen nämlich mehr Sauerstoff weg, als sie geben.“ Letzten Endes hat Fisch-Expertin Zoe der Besuch am Aquarium doch noch gut gefallen. Sie zeigt auf einen golden schimmernden Karpfen, der hinter der Scheibe seine Kreise zieht: „Der Glitzerfisch da, der ist gaaanz schön.“

